

der folgenden Tage, Neujahr kam heran, aber Bruder Gustav blieb immer noch aus, und statt seiner erschien endlich ein zweiter Brief, worin er seinen Eltern mittheilte, daß er vor den Osterferien nun nicht kommen, dann aber auch desto länger bei ihnen verweilen würde. Alles Klagen und Bedauern half nichts, und die Geschwister trösteten sich zuletzt mit der Aussicht, daß sie ja Ostern ihren lieben Gustav wieder zu sehen bekommen würden, und daß dann die Freude um so größer wäre.

Die Bettlerin.

Der Februar war in's Land gekommen, und einige milde Tage desselben lockten die Familie aus dem engen Zimmer hinaus ins Freie. Der Vater schritt mit Albert und Marie voraus, die Mutter mit Emil und Anna folgte. Fast wurden die Kinder ungeduldig, bevor sie aus den Straßen der Stadt kamen, aber bei den letzten Häusern der Vorstadt wurden sie doch noch aufgehalten, und ihre Ungeduld wurde durch eine traurige Erscheinung gezügelt. Aus einer niedrigen Hütte, der man die Armseligkeit ihrer Bewohner gleich ansehen konnte, trat eine Frau heraus, deren Kleidung fast aus lauter einzelnen verschiedenen Stücken zusammengesetzt war. Das bleiche Gesicht, die eingefallenen Augen, die zit-